 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Beiträge zur Avifauna Unterfrankens

Von Dr. **Herbert Bruns**, Hamburg und Würzburg

1. Allgemeines

Seit 1949 beobachte ich die Vogelwelt Unterfrankens, zunächst vorwiegend von meinem anfänglichen Wohnort Schweinfurt (1949—1952), später von Würzburg (Wohnsitz 1952—54: Versbach bei Würzburg und seit 1955: Höchberg bei Würzburg) aus. In den 10 Jahren von 1949—1958 hatte ich Gelegenheit, alle Kreise Unterfrankens mehr oder weniger kennenzulernen und hierbei auch auf die Vogelwelt zu achten. Das Schwergewicht lag dabei auf dem Raum Würzburg-Schweinfurt-Kitzingen-Gerolzhofen und den unten genannten Vogelschutzversuchsgebieten.

Unterfranken ist arm an Gewässern und ebenso arm an Wasser- und Sumpfvögeln. Wer etwa jahrelang Vögel an der Meeresküste und an den Binnenseen und Mooren Norddeutschlands beobachtete, wird daher zunächst enttäuscht sein. Und doch gibt es auch in Unterfranken mit seinen vielgestaltigen Landschaften der Fränkischen Platte, des Spessarts und Steigerwaldes, der Rhön und der Haßberge fesselnde Probleme und Aufgaben der Ornithologie, wie sie insbesondere der alte Meister der unterfränkischen Vogelkunde, Dr. Hans Stadler, in einem ausführlichen und anregenden Beitrag schilderte (Verh. Orn. Ges. Bay. 1930).

In den ersten Jahren beschränkte ich meine ornithologische Tätigkeit auf eigene Beobachtungen, zumal ich aus beruflichen Gründen gerade in der Vegetationsperiode sehr viel außerhalb Unterfrankens zu tun hatte und ich mich einer planmäßigen Erforschung der Avifauna dieses Gebietes nicht so widmen konnte, wie ich es gern getan hätte. Doch bald hatte sich eine kleine Arbeitsgemeinschaft interessierter Ornithologen aus ganz Unterfranken zusammengefunden. Am 24. und 25. Juni 1954 fand das erste unterfränkische Ornithologentreffen in Würzburg statt, auf dem sich manche unterfränkische Ornithologen, die bisher nur im Briefwechsel gestanden hatten, erstmals persönlich kennenlernten (vgl. Orn. Mitt. 1954, Nr. 9) und zu dem aus München Herr Dr. Wüst und aus dem benachbarten Hessen Dr. Sunkel erschienen waren. In der Folgezeit wurden dann über 10 ornithologische Fachsitzungen veranstaltet und vier Rundschreiben zwecks Austausch von besonderen Beobachtungen und Anregungen herausgegeben.

Nach meiner Berufung als Leiter der Staatl. Vogelschutzwarte Hamburg bin ich zwar alljährlich noch mehrfach wieder nach Unterfranken gekommen, doch an eine planmäßige Erforschung der unterfränkischen Vogelwelt konnte ich begreiflicherweise nun nicht mehr denken. Damit die bisher gewonnenen Beobachtungsergebnisse nicht verlorengehen und damit sie zur weiteren Erforschung anregen mögen, habe ich mich entschlossen, sie zusammenzustellen und in mehreren Veröffentlichungen bekanntzugeben. Aus Zeitmangel muß ich mich allerdings vielfach dar-

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

auf beschränken, die zur Kenntnis der Verbreitung einzelner Vogelarten wichtigen Beobachtungsergebnisse lediglich aufzuzählen, anstatt sie, wie ich es ursprünglich vorgehabt hatte, in Beziehung zum Biotop, also zu den Bodenverhältnissen usw. zu bringen und damit interessanter zu machen. Das müßte später, möglichst nach weiterer Vermehrung des Beobachtungsmaterials, einmal nachgeholt werden.

Während meiner Tätigkeit am Institut für Angewandte Zoologie der Universität Würzburg (1952—56) war es mir dank der freundlichen Unterstützung durch Herrn Prof. Dr. Gößwald, des Direktors des Instituts, möglich, durch Errichtung einer Reihe von Vogelschutzversuchsflächen bestimmten Problemen der Angewandten Ornithologie nachzugehen. Da diese Versuche u. a. der Frage der höchstmöglichen Siedlungsdichte der Vögel in verschiedenen Waldtypen gewidmet waren, erlangen sie auch für die Avifauna unseres Gebietes Bedeutung, zumal sie die gegenüber der qualitativen Seite bisher stark vernachlässigte quantitative Seite der Vogelwelt betreffen.

Wie in meinen Veröffentlichungen in anderen Zeitschriften bereits mitgeteilt wurde, hatten diese Versuche entgegen den bisherigen Erfahrungen des forstlichen Vogelschutzes und den bisherigen Vorstellungen über die Revierverteidigung der Vögel und in Übereinstimmung mit den Versuchsergebnissen der Vogelschutzwarte Frankfurt gezeigt, daß es mit modernen Mitteln und moderner Methodik des Vogelschutzes möglich ist, die Siedlungsdichte der Vögel weit über das bisher für möglich gehaltene Maß zu steigern. So wurde in einem Eichen-Hainbuchenwald bei Werneck eine Vogeldichte bis zu 70 Paaren pro ha, im Buchenwald maximal bis zu ca. 20 pro 1 ha (bei größeren Flächen ca. 5—10) und in Fichten- und Kiefernwäldern von mehreren Hektar Größe ebenfalls Dichten von 5 bis über 10 Vogelpaaren pro ha erreicht. Auf größeren Flächen von über 50 ha sind die durchschnittlichen Vogeldichten zwar geringer, da aber der moderne forstliche Vogelschutz als Schwerpunktvogelschutz betrieben wird, interessieren für die (auf rationelle Maßnahmen bedachte) Praxis des Forstschutzes speziell die auf kleinerem Raum möglichen Siedlungsdichten der Vögel.

Solche Schwerpunktversuchsflächen von meist 10 ha Größe, zum Teil auch größer bzw. kleiner, wurden mit Unterstützung der Oberforstdirektion Würzburg in folgenden Forstämtern eingerichtet: Würzburg, Waldbrunn, Werneck, Kitzingen, Hain im Spessart, Waldaschaff/Spessart, Rimpar.

Besondere Beachtung schenkte ich weiterhin dem Hörnauer See bei Gerolzhofen, den ich 1950 kennenlernte und der wohl hinsichtlich der Wasservögel relativ noch das lohnendste Beobachtungsgebiet Unterfrankens darstellt. Die diesbezüglichen Beobachtungen sollen in einer gesonderten Veröffentlichung zusammengestellt werden. Während man auf dem Main unmittelbar nach dem Kriege während der Jagdruhe schon eher seltene Enten antreffen konnte, ist dies auf der heute kanalisierten Schiffahrtsstraße kaum mehr der Fall.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Bei der nun folgenden Zusammenstellung bemerkenswerter Vogelbeobachtungen habe ich außer den eigenen Feststellungen auch die Berichte anderer Vogelbeobachter berücksichtigt, soweit sie mir zuverlässig erschienen. Wenn meine Angaben und Hinweise durch möglichst zahlreiche weitere Beobachtungen ergänzt und vervollständigt werden und sie manchen Beobachter dazu anregen, bisher in Tagebücher schlummerde Beobachtungen bekanntzugeben, so wird damit ein wichtiges Ziel dieser Veröffentlichung erfüllt.

Die Auswahl der Vogelarten wurde nach verschiedenen Gesichtspunkten vorgenommen. Eine Vogelart, die etwa in der norddeutschen Tiefebene oder aber an den an Wasser- und Sumpfvögeln reichen Weihern westlich Erlangens etwas Alltägliches darstellt, kann in Unterfranken eine große Ausnahme und Besonderheit und damit erwähnenswert sein. Bei anderen, an sich häufigen Vogelarten wie Schafstelze, Grauammer, Nachtigall usw. interessiert die Klärung der sehr ungleichartigen (dadurch zum Studium besonders fesselnden) Verbreitung, auf die bereits Stadler (1930) anhand von Verbreitungskarten besonders aufmerksam gemacht hat.

2. **Bemerkenswerte Vogelarten** (außer Hörnauer See):

Kormoran *(Phalacrocorax carbo):*

5 Ex. am 14. 3. 52 und 1 Ex. am 5. 3. 53 auf der Maininsel in Würzburg (Rosenberger). Im Oktober 1954 2 Ex. bei Mainsondheim und Dettelbach (Kohler).

Graureiher *(Ardea cinerea):*

Nach Oberlehrer Schnabel (dem neben Stadler wohl besten Kenner der Vogelwelt Unterfrankens) 1955 in Unterfranken 5—7 Kolonien.

Storch *(Ciconia alba):*

Nach einem Referat von R. Thein auf der 3. ornithologischen Fachsitzung in Würzburg am 6. 12. 54 wurden 1954 in Unterfranken 9 Horstpaare (davon 5 mit Jungen) und 3 Horsteinzelstörche gezählt. Die Gesamtjungenzahl betrug 17. Hinzu kommt ein weiteres Horstpaar mit 3 Jungen. Die Zahl der Horstpaare mit Jungen betrug 1950 noch 15 und 1945 noch 18. Die beiden Hauptverbreitungsgebiete des Weißstorches in Unterfranken sind der Raum Schweinfurt-Gerolzhofen-Haßfurt (= feuchte Wiesen, Teiche, kultivierte Moore) und das Gebiet Aschaffenburg-Kahl (= feuchte Wiesen in der Nähe des Mains und Altwässer).

Löffler *(Platalea leucorodia):*

1 Ex. am 11. 4. 1955 am Altmain zwischen Dettelbach und Hörblach zusammen mit 14 Graureihern einwandfrei von 3 Beobachtern festgestellt (Kohler).

Entenvögel: Am häufigsten ist die Stockente. Es folgen Krick- und Knäkente, dann Schell- und Reiherente. Die übrigen Arten werden so selten angetroffen, daß Nennung jeder einzelnen Beobachtung gerechtfertigt erscheint. Einige Meldungen von Graugans, Schnatterente,

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Bergente und Mittelsäger habe ich nicht aufgeführt, da ich über die Sicherheit dieser Artbestimmungen schwer urteilen kann.

Pfeifente *(Anas penelope):*

2 ♂♂ und 2 ♀♀ am 21. 11. 53 auf dem Main in Würzburg (Rosenberger). 5 ♂♂ und 6 ♀♀ am 23. 3. 55 bei Schweinfurt/Sennfeld (Bandorf).

Spießente *(Anas acuta):*

1 ♀♂ am 21. und 22. 1. 1954 in der Schonunger Bucht bei Schweinfurt (Bandorf).

Löffelente *(Spatula clypeata):*

Im Frühjahr und Herbst 1954 bei Schweinfurt in wenigen Ex. Am 6. 4. 1955 in der Schonunger Bucht 2 Ex. (Bandorf). Am 28. 4. 1955 auf dem Halbmeilensee bei Volkach 5 ♂♀ (Bruns).

Am 2. 4. 1955 bei Würzburg-Heidingsfeld 1 ♂ (Rosenberger).

Reiherente *(Aythya fuligula):*

Mehrere Beobachtungen im Herbst, Winter und Frühjahr bei Schweinfurt und Würzburg.

Tafelente *(Aythya ferina):*

Im Frühjahr und Herbst 1954 bis zu 8 Stück bei Schweinfurt beobachtet (Bandorf, Czopka), ferner 21. und 26. 3. 1957 1 ♂ Kitzingen (Rosenberger).

Moorente *(Aythya nyroca):*

Nur eine Feststellung vom 26. 3. 1955 bei Würzburg-Heidingsfeld (Rosenberger).

Schellente *(Bucephula clangula):*

Mehrere Beobachtungen von Januar bis April bei Schweinfurt, Würzburg, Ochsenfurt und Winterhausen. In der Schonunger Bucht bei Schweinfurt wurde 1 ♂ von Mitte Mai bis Mitte August 1954 beobachtet.

Samtente *(Melanitta fusca):*

Am 4. 1. 1954 bei Zellingen. Als früher hier nicht gejagt wurde, wurde hier eine ganze Reihe weiterer Entenarten, darunter auch früher bereits mehrmals die Samtente, angetroffen (Kneitz).

Zwergsäger *(Mergus albellus):*

Bei Schweinfurt im Herbst und Frühling wiederholt festgestellt (Bandorf). Bei Würzburg nur am 21. 1. 1953 oberhalb der Staustufe Randersacker 4 ♂♂ (Bruns und Rosenberger).

Steinadler *(Aquila chrysaëtos):*

Nach Falkenhan (mdl.) wurde 1935 der letzte im Spessart auf dem Durchzuge erlegt.

Rot- und Schwarzmilan *(Milvus milvus und Milvus migrans):*

Beide Arten sind (insbesondere in der Nähe des Mains und anderer Gewässer) nicht selten. Offenbar überwiegt zwischen Lohr und Wertheim der Schwarzmilan und zwischen Würzburg und Schweinfurt der Rotmilan.

Kornweihe *(Circus cyaneus):*

Am 10. 4. 1954 zwischen Tüngersheim und Retzbach und am 29. 9. 54 bei Gadheim 1 ♂ beobachtet (Kneitz und Rosenberger).

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Wiesenweihe *(Circus pygargus):*

1 Paar am 21. 4. 1954 auf den Reichelshofer Wiesen bei Schweinfurt (Bandorf). 1 Ex. am 26. 4. 1956 bei Mellrichstadt (Heilein).

Fischadler *(Pandion haliaëtus):*

Am 30. und 31. 8. 52 bei Eltmann (Splittgarb); am 18. 9. 54, 2. 10. 55, 5. 10. 55 und 11. 10. 55 je 1 bei Schweinfurt (Bandorf); am 14. 11. 54 bei Kitzingen (Kohler); am 11. 4. 56 bei Mellrichstadt (Heilein); am 25. 9. 52 1 ♂ bei Obereisenheim geschossen (Sammlung Zool. Institut Würzburg).

Wanderfalk *(Falco peregrinus):*

1929 angeblich (Schneider 1930) in der Nähe von Castell noch 1 besetzter Horst. Am 10. 4. 1949 an der Ruine Schönrain bei Gemünden 1 ♀ geschossen (Sammlung Zool. Inst. Würzburg), seit 1952 dort nicht mehr gesehen (Falkenhan mdl. 1955).

Merlin *(Falco columbarius):*

Am 19. 2. 1952 bei Thüngersheim 1 ♂ juv. geschossen (Sammlung Zool. Inst. Würzburg).

Wachtel *(Coturnix coturnix):*

Feststellungen liegen aus den Gebieten bei Gerolzhofen, Mainsondheim, Würzburg und Röttingen vor.

Kranich *(Grus grus):*

Ich selbst habe in Unterfranken nie Kranichzug beobachtet und auch keine Meldung bekommen. Er dürfte nur höchst selten über das Gebiet ziehen, so angeblich nach einem Zeitungsaufsatz im November 1955 über Schweinfurt.

Bekassine *(Gallinago gallinago):*

Nur wenige Beobachtungen zwischen Schweinfurt und Grettstadt.

Flußregenpfeifer *(Charadrius dubius):*

Bei Schweinfurt im Frühjahr 1954 und 1955 festgestellt, offenbar Brutvogel (Bandorf).

Brachvogel *(Numenius arquata):*

Am 30. 1. 1955 zwischen Meinsondheim und Hörblach 1 Ex. (Kohler).

Waldwasserläufer *(Tringa ochropus):*

1 Ex. am 17. 4. 1955 Grettstädter Wiesen (Mebs). 1—5 Ex. am 10., 11. und 13. 4. 1955 bei Schweinfurt (Bandorf). 1 Ex. am 15. 4. 1956 bei Gössenheim (Rosenberger).

Kampfläufer *(Philomachus pugnax):*

Am 2. 5. 1953 Grettstädter Wiesen 1 ♀ (Bruns). Am 8. 4. 1955 bei Schweinfurt auf den Reichelshöfer Wiesen 5 ♂♂ und 7 ♀♀ (Bandorf).

Säbelschnäbler *(Recurvirostra avosetta):*

Vom 23.—25. 3. 1955 hielt sich 1 Ex. an den Rändern flacher Überschwemmungstümpel der Reichelshöfer Wiesen bei Schweinfurt in Gesellschaft zahlreicher Lachmöwen und Kiebitze auf (Bandorf).

Stelzenläufer *(Himantopus himantopus):*

1957—1958 wiederholt in der Nähe von Gerolzhofen (vgl. Friedrich 1959).

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Dreizehenmöwe *(Rissa tridactyla):*

Wiederholt am Main bei Schweinfurt beobachtet (Friedrich 1955 und 1957), ferner vom 31. 10.—3. 11. 55 an der Schonunger Bucht 1 juv. (Bandorf).

Trottellumme *(Uria aalge):*

Ein am 18. 12. 1955 bei Oberstreu erlegtes Exemplar befindet sich in der Sammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg (Rosenberger).

Hohltaube *(Columba oenas):*

Vorkommen u. a. bei Schweinfurt, Thierberg/Klosterdorf (Steigerwald), Guttenberger Wald, Waldbrunn (bei Würzburg), und bei Obersailauf (Spessart).

Turteltaube *(Streptopelia turtur):*

Vorkommen bei Mellrichstadt, Schwebenried (nördlich Arnstein), Schweinfurt, Bergrheinfeld, Röthlein, Heidenfeld, Astheim, Kolitzheim, Gramschatz, Würzburg, Waldbrunn, Röttingen, Romberg (Sendelbach).

Türkentaube *(Streptopelia decaocto):*

In Aschaffenburg im Winter 1950/51. (Schmitt 1951). In Mellrichstadt im Winter 1953/54 bis zu 10 Ex., im Winter 1954/55 30 Ex., Brutvogel (Heilein und Harz). Ferner 1954/55 in Marktheidenfeld einige Ex. (Hauerwaas). Außerdem im Frühjahr 1955 beim Gut Gnötzheim bei Marktbreit ständig 4 Ex. (Kneitz). Seit 1958 und 1959 auch in Kitzingen und Würzburg (Rosenberger).

Sumpfohreule *(Asio flammeus):*

Je 1 Ex. 16. - 19. 9. 1954 bei Güntersleben (Kneitz) und am 14. 1. 56 bei Mellrichstadt (Heilein).

Eisvogel *(Alcedo atthis):*

Neben verschiedenen Winterbeobachtungen bei Würzburg und Schweinfurt Brutfeststellungen bei Schweinfurt, Zellingen und bei Röttingen an der Tauber, hat hier aber abgenommen (Tuchert). Nach einem Brief des Oberforstverwalters Hauerwaas (1955) soll nach den Angaben eines Fährmanns von Stadtprozelten vor einigen Jahren ein Eisvogel oft mit der Fähre über den Main gefahren sein, ohne daß ihn der Verkehr störte; kleine ihm zugeworfene Fische habe er vom Boden der Fähre aufgehoben und dann auf dem Geländer der Fähre sitzend gefressen.

Blauracke *(Coracias garrulus):*

Laut briefl. Mitteilung Hauerwaas' an K. Harz noch zwischen 1890 und 1900 Brutvogel im Forstbezirk Lohrerstraße des Forstamtes Lohr-West. Außerdem sah er im Juni 1924 oder 1925 1 Stück im Bezirk Framersbach.

Wiedehopf *(Upupa epops):*

14. 8. 1949 Grettstädter Wiesen (Bruns). 1955 wiederholt an der Mainschleife bei Obervolkach, Volkach, Vogelsburg und Fahr beobachtet und außerdem am Hörnauer Wald (Bruns). Während des Sommers 1953, 1954 und 1955 bei Schweinfurt (Bandorf). 26. 8. 1954 bei Mellrichstadt 1 Ex., wohl Durchzügler (Heilein). Bei Röttingen einmal im Frühjahr

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

1953 (Tuchert). 1. 6. 1956 südlich Mainsondheim (Bruns). Im Frühjahr 1947 zwischen Schollbrunn und Kropfbronn 2 ziehende Ex., am 17. 4. 1954 ein ziehendes Stück bei Stadtprozelten und 1928 bis 1953 ziemlich regelmäßig auf der Zwieselmühle (Hauerwaas briefl. 1955). 1957 und 1958 bei Kitzingen (Rosenberger).

Schwarzspecht *(Dryocopsus martius):*

Feststellungen im Forstamt Steinach (Schmalwasser), bei Mellrichstadt, Schweinfurt, Langenprozelten, Hain (Kreuzberg), Bundorf/Haßberge (Abt. Froschwiese), Thierberg/Klosterdorf (Steigerwald), Humprechthausen, Höchberg, Irtenberg, Kitzinger Klosterforst, Röttingen, Würzburg, Oberdürrbach.

Haubenlerche *(Galerida cristata):*

Sommerbeobachtungen regelmäßig in Würzburg, Höchberg, Gerbrunn, Schweinfurt, Sennfeld, Kitzingen. Herbst- und Winterbeobachtungen außerdem in Versbach, Röttingen, Ettleben.

Heidelerche *(Lullula arborea):*

Die eigenen Feststellungen von Vorkommen in der Kulturlandschaft (Obstplantage) bei Gaibach-Fahr und Astheim-Volkach (Bruns 1955) wurden durch weitere Beobachtungen Rosenbergers am 1. 7. 1956 im Getreidefeld bei einer großen Obstbaumplantage bei Gerbrunn bestätigt.

Nach Ries (1915) brütete die Heidelerche früher bei Bamberg ebenfalls an mit Obstbäumen bestandenen Abhängen, die allerdings wenig kultiviert und meist mit Gras usw. bedeckt waren. Weitere Beobachtungen aus ihrem normalen Biotop (Sandflächen, Kiefernwald) liegen vor vom Kitzinger Klosterforst, Dallenberg bei Würzburg, Schweinfurt, Wülfershausen und Kleinbardorf.

Kolkrabe *(Corvus corax):*

Laut Mitteilungen Hauerwaas' von ca. 1850 bis zur Jahrhundertwende als Brutvogel im Spessart, besonders im Bereich der Forstämter Ruppertshütten und Bischbrunn festgestellt.

Saatkrähe *(Corvus frugilegus):*

Außer der Brutkolonie von Würzburg wurde ein weiteres Brutvorkommen von Wülfershausen/Saale bekannt (Harz 1954 brfl.).

Tannenhäher *(Nucifraga caryocatactes):*

Laut brieflicher Mitteilung des Oberforstverwalters B. Hauerwaas an K. Harz brütete der Tannenhäher bis etwa 1895 ganz vereinzelt im Spessart, seitdem dort fast ganz verschwunden.

Eichelhäher *(Garrulus glandarius):*

Am 3. 9. 1953 wurde mir ein eben flügger junger Vogel gebracht, der inmitten der Stadt Würzburg (in einem Lichthof an der Juliuspromenade) gegriffen wurde und wohl als weiteres Beispiel der Verstädterung dieser Vogelart gelten kann.

[Weidenmeise *(Parus atricapillus)*]:

Die mir aus anderen Gebieten Deutschlands gut bekannte Art habe ich in Unterfranken niemals entdecken können. Auch Stadler teilte mir

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

1954 mit, daß sie in Unterfranken vollständig zu fehlen scheine und frühere Angaben auf Verwechslungen mit der Sumpfmeise beruhen.

Waldbaumläufer *(Certhia familiaris):*

Der Waldbaumläufer wird bekanntlich von Vogelbeobachtern, die ihn nicht kennen, leicht übersehen bzw. überhört. Ich selbst hörte seinen Gesang bei Schmalwasser (F. A. Steinach), Burgwallbach, Schweinfurt, Rimpar, Würzburg-Höchberg, Guttenberger Wald, Irtenberg (F. A. Waldbrunn), zwischen Kitzingen und Mainsondheim, Volkach, Thierberg /Klosterdorf (Steigerwald), Lohr.

Wasseramsel *(Cinclus cinclus):*

Am 20. 9. 1956 und 1958 (Brut) bei Mellrichstadt 1 Ex. (Heilein).

Misteldrossel *Turdus viscivorus):*

Während die Misteldrosseln in Westfalen und Niedersachsen stellenweise sehr vertraut sind und mitten in Dörfern und Städten brüten, ist sie mir aus Unterfranken nur als scheuer Waldvogel bekannt. Mag man auch über die Herkunft der Misteldrossel in den nordwestdeutschen Ortschaften z. T. verschiedener Meinung sein, so bleibt die Tatsache des auffälligen regionalen Unterschiedes im Verhalten doch bestehen, während in Nordwestdeutschland selbst eine Einordnung nach dem Verhalten in nicht wenigen Übergangsfällen nicht immer so leicht ist, wie es bei der Gegenüberstellung einer Wald- und einer Parklandschaftspopulation zunächst angenommen werden könnte.

Amsel *(Turdus merula):*

In dem Städtchen Gößweinstein (Oberfranken/Fränkische Schweiz) habe ich sie während meines Aufenthaltes vom 27. 4.—2. 5. 1949 sowohl beim Früh- als beim Abendgesang vermißt. Die Einwanderung in die Städte ist also noch nicht abgeschlossen und verdient weiter beachtet zu werden.

Singdrossel *(Turdus philomelos):*

Als ausgesprochener Stadtvogel (wie z. B. in Göttingen, Hamburg) ist sie mir weder in Würzburg, noch Schweinfurt oder anderen unterfränkischen Städten bekannt.

Wacholderdrossel *(Turdus pilaris):*

Bei Mellrichstadt als Brutvogel ab 1949 oder 1950 festgestellt, in den folgenden Jahren immer mehr Brutstellen, 1955: 11 besetzte Nester (Heilein). Außerdem Schwebheimer Wald 1954 und 1955 (Friedrich) und 1955 bei den Sulzheimer Gipshügeln (Gauckler) brütend angetroffen, 1954 Brut bei Wülfershausen (Harz).

Steinschmätzer *(Oenanthe oenanthe):*

Beobachtungen zur Brutzeit in Höchberg und Versbach bei Würzburg, Burggrumbach-Ruppertshausen, Stettener Berg und auf dem Kreuzberg-Rhön, Hettstadt, Schweinfurt, bei Großrinderfeld, Geroldshausen, Tauberbischofsheim, Kitzingen.

Schwarzkehlchen *(Saxicola torquata):*

29. 6. 1955 1 ♂ bei Kirchheim (Bruns), bei Röttingen wiederholt beobachtet (Tuchert), 1954 Margetshöchheim (Plackmeyer), bei Schwein-

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

furt-Sennfeld 1 Brutpaar 1954 und 2 Paare 1955 (Bandorf), bei Mellrichstadt vom 29. 6. bis 19. 9. 1956 als Brutvogel (Heilein), bei Würzburg regelmäßiger Brutvogel (Rosenberger).

Braunkehlchen *(Saxicola rubetra):*

Beobachtungen liegen vor von Höchberg bei Würzburg, Zellingen, Schwebenried (nördlich Arnstein), Aschfeld-Münster, Schweinfurt, Grettstadt, Gerolzhofen, Mainsondheim, Bettingen, Großrinderfeld, Tauberbischofsheim, Fuchsstadt, Raum Kitzingen-Gerolzhofen, Kleinbardorf, Wülfershausen.

Nachtigall *(Luscinia megarhynchos):*

Vorkommen in und bei Würzburg, Höchberg, Randersacker, Reichenberg, Guttenberger Wald, Versbach, Pleichachgrund, Rimpar, Maidbronn, Eßleben, Werneck, Mühlhausen, Gänheim, Binsbach, Kitzingen, Hörblach, Dettelbach, Brück, Schnepfenbach, Prosselsheim, Volkach, Obervolkach, Bergtheim/Dipbach, Schwanfeld, Theilheim, Zeilitzheim, Alitzheim, Sulzheim, Grettstadt, Schwebheim, Grafenrheinfeld, Bergrheinfeld, Schweinfurt, Sennfeld, Hammelburg, (1954 in geringer Anzahl) Bad Kissingen, Mellrichstadt (1954 u. 1955 zugenommen), Königshofen (1953, 1954), Zell, Hettstadt, Veitshöchheim, Erlabrunn, Retzbach, Karlburg, Aschfeld-Münster, Wernfeld-Sachsenheim, Röttingen/Taubertal. Allgemein kann gesagt werden, daß die Nachtigall zwischen Würzburg und Schweinfurt häufig ist und gern in Bachtälern vorkommt.

Die Vorkommen in Hammelburg, Bad Kissingen (wo sie 1910 Frhr. v. Besserer vergeblich suchte), Mellrichstadt und Königshofen liegen außerhalb des von Stadler 1930 bezeichneten Verbreitungsbildes.

Weißsterniges Blaukehlchen (Luscinia svecica):

Beobachtungen am Main bei Schweinfurt (am Sennfelder See weniger als an der Schonunger Bucht und am Main), Würzburg-Heidingsfeld, Fuchsstadt, Margetshöchheim-Erlabrunn und Stadtprozelten-Faulbach.

Halsbandschnäpper *(Ficedula albicollis):*

Neben dem zahlreich vorkommenden Trauerschnäpper kommt in geringerer Anzahl auch der Halsbandschnäpper bei Würzburg (besonders Gutenberger Wald) vor. In den in großer Anzahl aufgehängten Nisthöhlen wurde der Halsbandschnäpper nur zweimal festgestellt (je 1 bei Irtenberg und Höchberg). Stadler glaubt (briefl. 1955), daß der Bestand gegenüber früher abgenommen habe. Im Gramschatzer Wald, wo er um 1927 nicht selten war, werden heute nach Schnabel noch alljährlich mehrere beobachtet. Im Steigerwald waren 1927 zwischen Ebrach und Wüstviel in den älteren Buchenbeständen Halsbandschnäpper noch in Mengen zu beobachten.

Zwergschnäpper *(Ficedula parva):*

Am 16. 8. 1955 1 Ex., wohl auf dem Durchzug, bei Güntersleben beobachtet. Eine ähnliche Feststellung zur gleichen Jahreszeit 1953 bei Marktheidenfeld (H. Kneitz).

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Zu Zwergschnäpper: Im Steigerwald bei Klosterdorf/Thierberg am 27. 5. 1956 vergeblich gesucht (Bruns, Rosenberger).

Brachpieper *(Anthus campestris):*

Je 1 Ex. am 1. 5. 1950 südwestlich Schweinfurt, am 2. 5. 1953 Grellstädter Wiesen (Acker östlich der Unkenmühle) und 9. 5. 1955 zwischen Dipbach und Bergtheim (Bruns). Am 22. 7. 1955 3 Ex. Neuberg/Würzburg (Rosenberger). Außerdem teilte Herr Dr. Stadler in Ergänzung zu der Zusammenstellung Rosenbergers (1954) noch folgende Aufzeichnungen mit: 23. 8. 1928 bei Reichenberg, Rottenbauer und an der Straße Würzburg-Rottenbauer, 11. 5. 1924 bei Rohrbach und 7. 6. 1921 bei Rohrbach-Stadelhofen, 14. 7. 1927 bei Kallmut und 29. 6. 1927 bei Roden (Raum Marktheidenfeld), 22. 5. 1925 bei Binsbach/Wern und 18. 6. 1916 bei Zeil a. Main. Alle diese Beobachtungsorte, mit Ausnahme von Zeil (Sandboden), liegen im Muschelkalkgebiet, z. T. hart an der Grenze gegen den Buntsandstein. Ferner vereinzelt im Raum Kitzingen-Gerolzhofen (Rosenberger).

Bergstelze *(Motacilla cinerea):*

Nur selten und vereinzelt beobachtet, so bei Würzburg, Erlabrunn, Schweinfurt, Revier Glashütten bei Schöllkrippen (Spessart) und bei Prichsenstadt-Wiesentheid.

Schaf- oder Wiesenstelze *(Motacilla flava):*

Das von Stadler (1930) gezeichnete Verbreitungsbild konnte ich durch planmäßige Erkundungsfahrten wesentlich erweitern. So vor allem für das Werntal mit Werneck, Zeuzleben, Arnstein-Schwebenried, Gramschatz; ferner für den Raum Gerolzhofen, Brünnstadt, Zeilitzheim, Krautheim, Halbmeilensee, Frankenwinheim, Rimbach, Järkendorf, Brünnau, Schallfeld. Es bleibt zu fragen, ob diese Gebiete früher tatsächlich von der Wiesenstelze nicht besiedelt waren, oder ob diese Orte damals von Stadler nicht aufgesucht wurden. Nun gibt er auf seiner Karte aber auch Gebiete an, wo die Art fehlte, heute aber als Brutvogel vorkommt, so z. B. bei Wülfershausen/Saale als ständiger oder bei Mellrichstadt sogar als zahlreicher Brutvogel (Heilein). Außerdem wurde die Wiesenstelze von Rosenberger im Lauertal bei Burglauer angetroffen, im übrigen aber auf drei 2-tägigen Rhönexkursionen (Saaletal und Hohe Rhön) im Sommer 1952 und 1954 an keiner einzigen Stelle.

An weiteren Beobachtungsorten sind zu nennen: Schweinfurt-Sennfeld, Bergrheinfeld, Grafenrheinfeld, Schwebheim, Unkenmühle, Grettstadt, Sulzheim, Alitzheim, Waigolshausen, Eßleben, Opferbaum, Rieden, Sulzwiesen, Hilpertshausen, Rupprechtshausen, Burggrumbach, Bergtheim, Dipbach, Püssensheim, Prosselsheim, Seligenstadt, Unterpleichfeld, Kürnach, Estenfeld, Astheim, Stadtschwarzach, Düllstadt, Reupelsdorf, Neuses, Hörblach, Kitzingen, Dettelbach, Biebelried, Rottendorf, ferner Gössenheim-Sachsenheim, Stadelhofen, Mädelhofen, Gambach, Karlstadt, Thüngersheim, Erlabrunn, Margretshöchheim, Zell, Oberzell, Oberdürrbach, Rotkreuzhof, Versbach, Würzburg, Heidingsfeld, Randersacker,

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Lindelbach, Reichenberg, Fuchsstadt, Höchberg, Kist, Waldbüttelbrunn-Üttingen, Geroldshausen, Röttingen.

Raubwürger *(Lanius excubitor):*

Er wurde zur Brutzeit beobachtet bei Mellrichstadt, Schweinfurt, Grafenrheinfeld, Schwebheimer Wald, Schwebheim-Unkenmühle, Brünnstadt-Frankenwinheim, Kolitzheim, Gaibach-Fahr, Heidingsfeld-Fuchsstadt, Randersacker-Lindelbach, im Winter ferner bei Röttingen, Würzburg-Goßmannsdorf beobachtet. 1958 Brut bei Mellrichstadt.

Schwarzstirnwürger *(Lanius minor):*

Am 6. 7. 1954 zwischen Opferbaum und Bergtheim ein Paar mit mehreren flüggen Jungen (Bruns), 1955 und 1956 Brutpaar bei Fuchsstadt (Rosenberger, Bruns), 20. 6. 1947 bei Gerolzhofen (Straße nach Dingolshausen) 1 Brutpaar, Nest im Wipfel einer hohen Pappel (Mebs), 23. 7. 1955 bei Geldersheim 2 Altvögel und 1 Jungvogel (Friedrich). Weitere Funde siehe Schnabel (1957).

Rotkopfwürger *(Lanius senator):*

Bei Mellrichstadt von Heilein erstmals 1955 beobachtet, dann am 2. 7. 1956 ein Nest bei Reuthof, 2,5 m hoch im Birnbaum. Bei Thüngersheim 1 ♂ geschossen am 1. 8. 1952 (Sammlung Zool. Inst. Würzburg), bei Veitshöchheim 15. 8. 1954 2 ad. mit flüggen Jungen (Rosenberger), 29. 6. 1955 bei Gerchsheim-Großrinderfeld (Bruns), 1952, 1955 und 1956 zwischen Fuchsstadt und Heidingsfeld (Rosenberger), 15. 5. 1954 Burggrumbach-Ruppertshausen 5 Ex., davon 3 ♂♂ (Bruns). Ein weiteres Verbreitungsgebiet mit gehäuftem Vorkommen liegt im Raum Schweinfurt-Gerolzhofen-Wiesentheid: 3. - 16. 5. 1955 Schweinfurt-Sennfeld (Bandorf), Sulzheimer Gipshügel 1955 (Gauckler), 21. 6. 1954 nördlich Gerolzhofen (Bruns), 25. 7. 1954 Gerolzhofen-Brünnstadt (Bruns u. a.), 27. 5. 1956 Gerolzhofen-Wiebelsberg (Bruns), 28. 4. 1955 Gerolzhofen-Frankenwinheim (Bruns), 2. 8. 1954 Brünnau-Järkendorf 1 ♂ und 1 juv. (Bruns, Rosenberger), 21. 6. 1954 Düllstadt-Reupelsdorf (Bruns). Ferner 8. 6. 1957 und 2. 7. 1958 bei Großlangheim (Rosenberger).

Fichtenkreuzschnabel *(Loxia curvirostra):*

Am 20. u. 27. 7. 1954 sowie 28. 6. 1954 in den Fichten der Abt. Verhängtes Jagen bei Irtenberg (Forstamt Waldbrunn b. Würzburg) ein kleiner Flug von ca. 10 - 15 Ex. (Bruns). Juli - Dez. 1953 regelmäßig bei Würzburg (Rosenberger).

Bergfink *(Fringilla montifringilla):*

Oberforstverwalter Hauerwaas, Stadtprozelten, schätzte die nach der Buchenvollmast vom Herbst 1947 besonders zahlreich erschienenen Bergfinken im Februar 1948 auf „über 1 Million Ex.".

Grauammer *(Emberiza calandra):*

Vorkommen im Saaletal bei Wülfershausen, Burghausen, dagegen nicht bei Mellrichstadt (Heilein 1955 briefl.); Bad Neustadt; Arnstein, Schwebenried, Gramschatz, Heugrumbach-Büchold; Sennfeld, Gochsheim, Röthlein, Heidenfeld, Gernach, Kolitzheim, Ober- - Unterspiesheim, Unkenmühle, Grettstädter Wiesen (hier am 2. 5. 1953 am Erdboden im

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Gras singend), Sulzheim, Ettleben, Opferbaum, Bergtheim, Sulzwiesen, Hausen, Rupprechtshausen, Burggrumbach; Gerolzhofen, Brünnstadt, Frankenwinheim, Fahr, Sommerach, Gerlachshausen, Stadtschwarzach, Düllstadt, Hörblach, Mainsondheim, Dettelbach; Eisingen, Üttingen, Bettingen; Taubertal bei Bischofsheim, Distelhausen, Gerlachsheim, Marbach; Giebelstadt-Ingolstadt, Kitzingen-Großlangheim.

Ortolan *(Emberiza hortulana):*

Nach Stadler (1930) beschränkt sich das Vorkommen dieser für die Kirschenanpflanzungen bezeichnenden Bewohner auf das Maintal von Bamberg bis Karlburg und auf zwei Ausläufer vom Main von Volkach bis Gerolzhofen und östlich Marktbreit. Da ich sehr bald ein wesentlich ausgedehnteres Vorkommen feststellte, habe ich mich dieser wegen ihrer inselartigen Verbreitung recht interessanten Vogelart ganz besonders angenommen und in mehreren Jahren planmäßig Ort für Ort abgesucht. Das Ergebnis dieser Erkundungen soll in einer gesonderten Veröffentlichung bekanntgegeben werden. Hier sei nur soviel gesagt, daß ich den Ortolan auch innerhalb des Maindreiecks feststellte, im Norden bis Gauaschach (nicht mehr Hammelburg), im Osten bis vor den Steigerwald (nicht mehr in Fabrikschleichach), im Südwesten bis Tauberbischofsheim, im Westen bis gegen Wüstenzell und im Nordwesten bis Duttenbrunn.

Die Frage, ob die Vorkommen außerhalb des Maintales früher nur übersehen wurden oder ob der Ortolan sein Areal erweitert hat, ist heute nicht leicht zu beantworten, doch scheint in Übereinstimmung mit der Ortolanausbreitung in anderen deutschen Landschaften die letztere Annahme eher zuzutreffen, wobei bemerkenswert bleibt, daß der Ortolan im Maintal selbst bereits früher als häufig bezeichnet wurde, nach Stadler (briefl. 1959) bei Gerbrunn allein ca. 20 (nicht 100) Paare, so daß eine Zunahme in diesem ursprünglichen Gebiet kaum auffällt.

Dieses Beispiel zeigt damit zugleich, daß die genauere Erkundung der Verbreitung häufiger Arten fesselnder als die Beobachtung von Seltenheiten sein kann und daß zur Beantwortung bestimmter Fragen über die Ausbreitung der Vogelarten quantitative Bestandsaufnahmen wesentlich sind. Denn nur so können wir sagen, ob die Ausweitung des Ortolan-Vorkommens eine Folge der starken Vermehrung im Ausgangsgebiet oder durch andere Faktoren bedingt ist.

3. Besonderes

a) Zur Kenntnis der Höhenverbreitung der Vögel.

Nicht nur über die Siedlungsdichte der Vögel in verschiedenen Biotopen und Höhenlagen, sondern auch über die Grenzen der Höhenverbreitung der einzelnen Vogelarten sind wir noch recht mangelhaft unterrichtet. Da die obere Grenze des Vorkommens in den einzelnen Gebirgen in Deutschland von Norden nach Süden zunimmt, wäre ein Vergleich der Höhenverbreitung etwa im Harz, in der Rhön und in den Alpen reizvoll.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Bei einem Besuch des Kreuzberges bei Bischofsheim/Rhön stellte ich am 25. Mai 1958 in über 900 m üb. Meereshöhe folgende Vogelarten fest (darunter einige Arten, die z. B. im Harz diese Höhe nicht erreichen): Star, Buchfink, Kohlmeise, Fitis, Waldlaubsänger, Gartengrasmücke, Steinschmätzer, Gartenrotschwanz.

b) Herrn R. Thein verdanke ich einen gedruckten „Führer durch die Städtischen Sammlungen in Schweinfurt (ohne Jahresangabe), ergänzt durch einige handschriftliche Daten. Da diese Veröffentlichung heute ziemlich unbekannt bzw. wenig zugänglich sein dürfte, gebe ich aus dem Kapitel III „Zoologisches Museum", dessen zoologische Sammlung auf eine Schenkung der Gebrüder Schuler im Jahre 1892 an die Stadt Schweinfurt zurückgeht, einige bemerkenswerte Angaben (leider meist ohne genauere Daten) wieder:

Rosenstar: Zell (nördlich Schweinfurt) erlegt.
Sperbereule: einmal dort erlegt
Singschwan: Bei Werneck erlegt
Nonnengans: Bei Sulzheim am 3. 12. 1890 erlegt
Löffelente: Bei Marktsteinach geschossen
Moorente: Im Winter auf dem Sennfelder See
Trauerente: Bei Schwebheim erlegt
Gänsesäger: Im Winter öfters auf dem Main erlegt (Anmerkung: Aus neuerer Zeit sind mir keine Beobachtungen vom Main bekannt)
Sterntaucher: Im Winter öfters erlegt
Dreizehenmöwe: 1 Ex. am 25. 2. 1893 auf der Vogelsburg bei Volkach aufgefunden.

4. Literatur

Das nachfolgende Literaturverzeichnis bringt nur eine Auswahl aus der Literaturkartei des Verfassers

Anonym: Führer durch die Städtischen Sammlungen in Schweinfurt. Schweinfurt (o. Jahr)

Besserer, L. Frhr. v.: Gelegenheitsbeobachtungen aus Bad Kissingen und Umgebung. Verh. Orn. Ges. Bayern **11**, S. 5-10 (1912)

Bruns, H.: Gesangsdialekte und Gesangsvariationen bei der Goldammer *(Emberiza citrinella L.)* Columba **2**, S. 42 (1950)

— — Erstankunft des Mauerseglers *(Micropus apus)* in Deutschland 1948 1952. Orn. Mitt. **5**, S. 61-70 (1953)

— — Von den Saatkrähenkolonien Würzburgs. Orn. Mitt. **5**, S. 133 (1953)

— — Zur Zughöhe und Sichtbarkeitsgrenze fliegender Vögel. Orn. Mitt. **5**, S. 105 (1953)

— — Neue Möglichkeiten des forstlichen Vogelschutzes gegen den Buchenrotschwanz (Dasychira pudibunda). Allg. Forstztschr. **9**, S. 498-500 (1954)

— — Neue Ergebnisse und Erkenntnisse im forstlichen Vogelschutz. Waldhygiene **1**, S. 10-22 (1954)

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

— — Fortschritte im forstlichen Vogelschutz. Anz. Schädlingsk. **28.** S. 51-57 (1955)

— — Die Heidelerche (Lullula arborea) als Kulturlandschaftsvogel in Obstbaumplantagen Mainfrankens. Orn. Mitt. **7,** S. 148 (1955)

— — Ergebnisse eines Vogelsiedlungsversuches in einem fränkischen Eichen-Hainbuchen-Wald. Orn. Mitt. **7,** S. 221-229 (1955)

— — Beobachtungen und Betrachtungen zum Problem „Vogelschutz gegen Eichenwickler" anläßlich der Eichenwickler-Kalamität 1956. Forst- und Holzwirt **11,** S. 427-429 (1956)

— — Weitere Ergebnisse über Vogelansiedlungsversuche in Buchenwäldern. Orn. Mitt. **8,** S. 201-206 (1956)

— — Versuche zur Steigerung der Siedlungsdichte der Vögel in Eichen- und Eichenmischwäldern. Waldhygiene 7, S. 220-226 (1956)

— — In welchem Umfang läßt sich die Siedlungsdichte der Vögel in Kiefernforsten steigern? Allg. Forstztschr. **12,** S. 149-151 (1957)

— — Vogelansiedlungsversuche in Buchenwäldern Unterfrankens und Oberhessens. Luscinia S. 56 - 63 (1957/58).

— — Beiträge zur Kenntnis der wissenschaftlichen Grundlagen und zur Methodik des Vogelschutzes in der Forstwirtschaft. Waldhygiene **2,** S. 4-30 (1957)

— — Erfolgreicher Ansiedlungsversuch höhlenbrütender Vögel in einem extrem trocken-heißen und einförmigen Kiefernwald. Allg. Forstztschr. **3,** S. 32 (1958)

— — Untersuchungen zur Siedlungsbiologie und Populationsdynamik eines Vogelbestandes in einem Eichen-Hainbuchenwald. Verhandl. Internat. Ornithologen-Kongreß Helsinski 1958 (im Druck 1959)

— —, u. Nocke, H.: Die Erstankunft des Mauerseglers *(Apus apus)* in Deutschland 1953-1957. Orn. Mitt. **10,** S. 61-65 (1958)

— —, u. Nocke, H.: Erstankunft von Zilpzalp *(Phylloscopus collibita)* und des Hausrotschwanz *(Phoenicurus ochruros gibraltariensis)* in Deutschland 1948-1957. Orn. Mitt. **11,** S. 41-57 (1959)

Dietz, J.: Zur Ökologie und Verbreitung des Brachpiepers im nördlichen Franken. Nachr. Naturw. Mus. Aschaffenburg Nr. 34, S. 53-57 (1952)

Friedrich, H.: Dreizehenmöwe *(Rissa tridactyla)* am Main bei Schweinfurt. Orn. Mitt. **7,** S. 147 (1955)

— — Wieder Dreizehenmöwe *(Rissa tridyctyla)* am Main bei Schweinfurt. Orn. Mitt. **9,** S. 194 (1957)

— — Stelzenläufer (Himantopus himantopus) in Unterfranken. Orn. Mitt. **11,** S. 7-8 (1959)

Gauckler, K.: Nachtigall und Tannenhäher in Franken. Die Vogelwelt **74,** S. 91 - 97 (1953)

— — Die Gipshügel in Franken, ihr Pflanzenkleid und ihre Tierwelt. Abh. Naturk. Ges. Nürnberg **29,** S. 1-92 (1957)

Gebhardt, E.: Beobachtungen aus der Rhön und aus Unterfranken. Vogel-
— — 12, S. 4 - 13 (1940)

— — Beiträge zur *Avi fauna* der Haßberge und zur Verbreitung des Trauerfliegenschnäppers und Halsbandfliegenschnäppers in Nordbayern. Vogelk. Berb. Stat. Untermain 1939-40, S. 12-16.

Harz, K.: Zum Brutvorkommen der Nachtigall in Bayern. Orn. Mitt. 2, S. 176 (1950)

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

— — Zur Verbreitung der Nachtigall *(Luscinia megarhynchos)* in Bayern. Orn. Mitt. **5,** S. 213 (1953)

— — Die Türkentaube in und bei Mellrichstadt und Wülfershausen/Saale. Orn. Mitt. **7,** S. 11 (1955)

— — Ein Beitrag zur Verbreitung des Kleibers. *(Sitta europaea caesia)* Orn. Mit. **8,** S. 12-14 (1956)

Jakl, E.: Storchgeschichten aus Unterfranken. Kosmos **47,** S. 572 (1951)

Jäckel, A. J.: Systematische Übersicht der Vögel Bayerns. München und Leipzig 1891.

Ries, A.: 22. u. 23. Bericht der Naturf.Gesellsch. Bamberg 1915.

Rosenberger, W.: Spottende Mönchsgrasmücken *(Sylvia atricapilla)* Orn. Mitt. 5, S. 169 (1953)

— — Nebelkrähe Sommervogel in Würzburg. Orn. Mitt. **5,** S. 234 (1953)

— — Die Würzburger Saatkrähen. Anz. Orn. Ges. Bay. **4,** S. 188-189 (1954)

— — Zum Vorkommen des Brachpiepers in Unterfranken. Orn. Mitt. **6,** S. 47-48 (1954)

— — 1. Unterfränkisches Ornithologentreffen in Würzburg. Orn. Mitt. **6,** S. 204 (1954)

— — Sommergoldhähnchen *(Regulus ignicapillus)* im Dezember 1954 in Würzburg. Orn. Mitt. **7,** S. 135 (1955)

— — Waldbaumläufer und Gartenbaumläufer - Mischsänger. Orn. Mitt. 9, S. 134 (1957)

— — Winterbeobachtungen von Zugvogelarten in Unterfranken. Anz. Orn. Ges. Bay. **4,** S. 558-667 (1957)

— — Wenig bekannte Winterbeobachtungen bekannter Zugvogelarten. Frankenland **8,** S. 55-57 (1956)

— — Erste leiernde Mönchsgrasmücke *(Sylvia atricapilla)* in Würzburg. Orn. Mitt. **8,** S. 77 (1956)

— — Uferschwalben *(Riparia riparia)* brüten in einer Kaimauer. Orn. Mitt. **8,** S. 109-110 (1956)

— — Die Vogelwelt der Würzburger Parkanlagen. Abh. Naturw. Ver. Würzburg. H. 1, S. 1-48 (1956)

Stadler, H.: Vogelbeobachtungen aus Unterfranken. Verh. Orn. Ges. Bayern **11,** 11-18 (1912)

— —: Der Halsbandfliegenfänger in Unterfranken. Ber. Ver. Schles. Orn. S. 13-18 (1929)

— — Vorschläge zur zweckmäßigen und einheitlichen Gestaltung örtlicher Avifaunen, erläutert an Beispielen aus der Vogelwelt Unterfrankens. Verh. Orn. Ges. Bay. **19,** S. 110-148 (1930)

— — Die Vögel der Kalkheiden und Felsabstürze von Gambach bis Würzburg. Anz. Orn. Ges. Bay. **4,** S. 56-60 (1953)

— — Naturschutzgebiet Romberg-See von Sendelbach. Seine Pflanzen und Tiere. Nachr. Naturw. Mus. Aschaffenburg. Nr. **41,** S. 75-82 (1953)

— — Sperlingskauz und Zwergohreule in Unterfranken? Orn. Mit. **6,** S. 197 (1954)

— — Eduard Tauber, ein vergessener fränkischer Vogelbeobachter. Nachricht. Naturw. Mus. Aschaffenburg **49,** S. 59-64 (1955)

Stadler, H. u. Schnabel, E.: Das weißsternige Blaukehlchen *(Luscinia svecica cyanecula* Wolf) in Mainfranken. D. Vogelwelt 63, S. 37-39 und 87-92 (1938)

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Schnabel, E.: 1.-3. Bericht der Beringungsstelle Unterfranken. Verh. Orn. Ges. Bay. 17 (1926), 18 (1928) und 20 (1934)

— — Beringungs - Ergebnisse an fränkischen Vögeln. Anz. Orn. Ges. Bay. **4**, S. 310-343 (1955)

— — Ein Beitrag zum Brutvorkommen des Schwarzstirnwürgers *Lanius minor* Gmelin - in Unterfranken. Anz. Orn. Ges. Bayern **4**, S. 548-556 (1957)

Schmitt: Türkentauben im Winter bei Aschaffenburg. Orn. Mitt. **3**, S. 67 (1951)

Schneider, H.: Die Vogelwelt Kitzingens und Umgebung. Am fränkischen Herd. Beilage d. Kitzinger Zeitung v. 24. 8. 1930 (4 S.)

Schriftleitung: Die Türkentaube auch in Aschaffenburg. Nachr. Naturw. Mus. Aschaffenburg Nr. 31, S. 61 (1951)

Stenger, P. B.: Die Vogelwelt des Aschaffenburger Raumes (Beitrag zu einer Avifauna der Stadt und ihrer Umgebung). Nachr. Naturw. Mus. Aschaffenburg Nr. 36, S. 53-75 (1952)

Wüst, W.: Saatkrähen besiedeln die bayerischen Großstädte. Columba **2**, H. 1 S. 12-13 (1950)

Anschrift des Verfassers:

Dr. Herbert Bruns, Hamburg 39, Wolfsonweg 3a

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: 5_3

Autor(en)/Author(s): Bruns Herbert

Artikel/Article: Beiträge zur Avifauna Unterfrankens 181-196